



DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

**TATIANA HEINBUCH**

DER 1. SCHRITT  
ZUR SICHEREN  
KOMMUNIKATION

GRAMMATIK BASISKENNTNISSE

Das Buch mit sehr verständlicher Erklärung der wichtigsten  
und nötigsten Grammatikregeln, die man braucht, um  
sicher Deutsch sprechen zu können

Tatiana Heinbuch

## **Der 1. Schritt zur sicheren Kommunikation**



Tatiana Heinbuch

# **Der 1. Schritt zur sicheren Kommunikation**

GRAMMATIK BASISKENNTNISSE

## **Für Fragen und Anregungen:**

tatiana.heinbuch@gmail.com

## **Urheberrechtshinweis**

Alle Inhalte dieses Buches „Der 1. Schritt zur sicheren Kommunikation – Grammatik Basiskenntnisse“, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, einschließlich der Vervielfältigung, Veröffentlichung, Bearbeitung und Übersetzung, bleiben vorbehalten.

Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei Tatiana Heinbuch. Bitte fragen Sie mich, falls Sie die Inhalte dieses Internetangebotes verwenden möchten.

Wer gegen das Urheberrecht verstößt (z.B. Texte oder Bilder unerlaubt kopiert), macht sich gem. §§ 106 ff UrhG strafbar, wird zudem kostenpflichtig abgemahnt und muss Schadensersatz leisten (§ 97 UrhG).

### Impressum

Texte: © 2024 Copyright by Tatiana Heinbuch

Umschlag: © 2024 Copyright by Tatiana Heinbuch

Druck: epubli – ein Service der Neopubli GmbH, Berlin

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Einführung</b>	<b>5</b>
<b>1. Struktur der Sprache</b>	<b>11</b>
1.1. Sprache als Kommunikationsmittel	11
1.2. Wort, Wortgruppe, Satz, Text als Spracheinheiten	13
1.3. Wortarten	14
1.4. Satzstruktur	16
<b>2. Kasus im Deutschen</b>	<b>22</b>
<b>3. Deklination</b>	<b>26</b>
3.1. Deklination der Substantive	26
3.2. Adjektivdeklination	32
<b>4. Zeitformen von Verben</b>	<b>37</b>
4.1. Konjugation	37
4.2. Präsens	39
4.3. Präteritum	44
4.4. Perfekt	49
4.3. Bildung des Perfekts mit Modalverben	52
4.5. Plusquamperfekt	53
4.6. Futur	57
<b>5. Passiv</b>	<b>62</b>
5.1. Vorgangspassiv	62
5.2. Zustandspassiv	65
<b>6. Konjunktiv</b>	<b>67</b>
6.1. Konjunktiv I	67
6.2. Konjunktiv II	70

<b>7.</b>	<b>WERDEN und sein Gebrauch</b>	<b>78</b>
<b>8.</b>	<b>Infinitivkonstruktionen</b>	<b>82</b>
8.1.	Infinitivkonstruktion „um + zu + Infinitiv“	82
8.2.	Infinitivkonstruktion „ohne + zu + Infinitiv“	83
8.3.	Infinitivkonstruktion „statt + zu + Infinitiv“	84
8.4.	Infinitivkonstruktion „zu + Infinitiv“	85
<b>9.</b>	<b>Satzgefüge</b>	<b>86</b>
9.1.	Begriffserklärung	86
9.2.	Arten von Nebensätzen	87
9.3.	Relativsätze	89
9.4.	WENN, WANN, ALS, FALLS – auf einen Blick	93
9.5.	Doppelkonnectoren	99
	<b>Schluss</b>	<b>103</b>

# Vorwort

Hast du immer Angst, mit Fehlern zu sprechen? Brauchst du immer viel Zeit, um deinen perfekten Satz zu formulieren? Merkst du auch danach, dass du das gar nicht mehr sagen kannst, weil es schon nicht mehr relevant ist?

Ich weiß es noch, wie es sich anfühlt. Und es ist furchtbar! Dein innerer Perfektionist ermöglicht es dir nicht, locker und entspannt auf Deutsch zu kommunizieren, weil du noch einige grammatische Regeln vergisst und Chaos in deinem Kopf herrscht. Außerdem hast du immer noch das Gefühl, dass du dumm aussiehst, obwohl es absolut nicht so ist.

Mein Name ist Tatiana Heinbuch. Ich bin Sprachcoach und Expertin für Sprachenlernen und Kommunikation.

Ich helfe Deutschlernenden, ihre **Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit** zu **verbessern**, damit sie sich sowohl im Alltag als auch im Arbeitsleben sicher fühlen können, keine Angst haben und keine Nervosität bei der Kommunikation empfinden.

## AKTIV. SELBSTBEWUSST. EFFIZIENT

Mein Ziel besteht darin, dass meine Kunden **effektiv, strukturiert** und **entsprechend ihren Bedürfnissen und Zielen** Fremdsprachen lernen.

Ich unterrichte Deutsch seit mehr als 10 Jahren und habe mit vielen unterschiedlichen Menschen gearbeitet:

- mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- mit Menschen, die in Deutschland und im Ausland wohnen
- mit Deutschlernenden, die Deutsch für sich lernen, und mit denen, die Deutsch für den Beruf brauchen.

Und viele von ihnen hatten eine gemeinsame Eigenschaft – sie hatten Schwierigkeiten bei der Kommunikation auf Deutsch.

Dank meiner eigenen Erfahrung als Ausländerin, die auch einmal nicht sicher Deutsch sprechen konnte, und dank meiner mehr als 10-jährigen Erfahrung in der Unterrichtstätigkeit kann ich jetzt vielen Deutschlernenden dabei helfen, fehlerfrei und sicherer auf Deutsch zu kommunizieren. Und genau aus diesem Grund habe ich dieses Buch geschrieben.

In diesem Buch findest du die wichtigsten Grammatikregeln, die du brauchst, um sicher Deutsch sprechen zu können. Ich habe sie alle sehr einfach und verständlich erklärt, damit du nie wieder Schwierigkeiten bei der Kommunikation hast und dich während des Gesprächs auf Deutsch wohlfühlst.

Ich hoffe, dass dieses Buch dein Leben erleichtert, und würde mich sehr auf eine **positive Rezension auf meiner Website** freuen <https://language-services-heinbuch.de/produkt/buch-der-1-schritt-zur-sicheren-kommunikation/>.

Ich wünsche dir viel Spaß und Freude beim Deutschlernen, denn nur mit ihnen ist der Lernprozess sehr effektiv und erfolgreich!

*Tatiana*

# Einführung

Wozu brauchen wir eine Sprache? Das ist eine sehr wichtige Frage und ich bin mir sicher, dass du die Antwort auf diese Frage kennst und verstehst. Aber trotzdem möchte ich dich an ein paar Momente erinnern, die du nicht vergessen darfst.

**Eine Sprache brauchen wir, um zu kommunizieren.** Natürlich ist es allen klar, dass Kommunikation im Allgemeinen SPRECHEN bedeutet. Aber was bedeutet Kommunikation genau? Was versteckt sich hinter diesem „Sprechen“?

**KOMMUNIKATION** ist unser soziales Grundbedürfnis. Man betrachtet Kommunikation als ein Mittel, um das zu erreichen, was wir wollen. Wir sprechen mit anderen Menschen, um von ihnen bestimmte Informationen zu bekommen oder ihnen über etwas zu erzählen (**Informationsaustausch**). Wir kommunizieren mit Menschen und können sie mit unseren Worten beeinflussen, überzeugen und sogar manipulieren, um unsere Ziele zu erreichen (**Einflussnahme**).

Mit der Sprache können wir den anderen klar und verständlich unsere Bedürfnisse, Ziele und Wünsche mitteilen. So mitteilen, dass diese auch von den anderen Menschen richtig verstanden und im besten Fall erfüllt werden.

Aber das funktioniert leider nicht immer. Du kennst bestimmt dieses Gefühl, wenn du nicht weißt, wie du deine Gedanken ausdrücken musst. **Du hast Angst, zu sprechen, weil du Fehler machst. Du brauchst immer viel Zeit, um deinen perfekten Satz zu formulieren. Du merkst dann auch, dass du das gar nicht mehr sagen kannst, weil es schon nicht mehr relevant ist.** Und so bist du während des Gesprächs nervös, fühlst dich dumm und bevorzugst, lieber zu schweigen.

Im Laufe der Jahre habe ich 3 Gründe herausgefunden, die uns nicht ermöglichen, fließend, spontan und sicher auf Deutsch zu kommunizieren. Diese Gründe möchte ich dir genauer erklären.

## 1. GRUND - MANGEL AN GRAMMATIKKENTNISSEN

Eine Sprache ist ein komplexes System und besteht aus mehreren Komponenten. Aus Lauten und Zeichen bilden wir Wörter, aus Wörtern – Sätze und aus Sätzen – Texte.

In jeder Sprache existieren bestimmte Regeln, die beschreiben, **WIE** Wörter, Sätze und Texte gebildet werden müssen. Jedes Wort ist ein Baustein, mit dessen Hilfe wir einen Satz und dann einen Text bilden können. Genauso wie ein Haus! Und wenn wir nicht wissen, **wie** wir dieses „Haus“ bauen, und bestimmten Regeln nicht folgen, dann wird unser Haus nicht schön oder sogar gefährlich. Oder es kann gar kein Haus entstehen.

Wenn man keine grammatischen Regeln kennt, kann man keine Sätze bilden. Man kommuniziert mit Hilfe von Wörtern, die aber keine Struktur haben. Das ist ein sogenannter Wortsalat.

**Wortsalat** – ziemlich logische Sammlung von Wörtern, die aber nicht korrekt grammatisch in einem Satz verbunden sind.

### **Zum Beispiel:**

*Ich Deutsch lernen.*

Was bedeutet das? Meint die Person, die das sagt, dass sie Deutsch lernt, dass sie Deutsch lernen will oder dass sie Deutsch schon gelernt hat?

## **Die fehlende Grammatik und nicht ordentliche Verknüpfung der Wörter miteinander bereiten uns Schwierigkeiten und führen zu Missverständnissen.**

In dem Beispielsatz wird das Verb nicht konjugiert und steht auch auf der falschen Position. Man kann den Satz nur allgemein verstehen: jemand hat etwas mit dem Deutschlernen zu tun.

Diese Sätze sind aber korrekt:

- *Ich lerne Deutsch.*
- *Ich will Deutsch lernen.*
- *Ich werde Deutsch lernen.*
- *Ich habe Deutsch gelernt.*

Aus diesem Grund ist es nötig, die wichtigsten Grammatikregeln zu kennen und benutzen zu können, um überhaupt etwas sagen zu können.

Und genau diesem Thema habe ich dieses Buch gewidmet. Alle Themen habe ich sehr verständlich erklärt. So, wie ich das immer meinen Teilnehmern erkläre.

## **2. GRUND - MANGEL AN WÖRTERN**

Wenn man nicht genug Wörter gelernt hat, die man beim Sprechen braucht, kann man gewisse Informationen mit der Sprache nicht wiedergeben. Dabei helfen sogar die perfekten Grammatikkenntnisse nicht.

Stell dir vor: **du weißt, wie man ein Haus baut, hast aber keine Bausteine.**

In dieser Situation hilft es sehr, den Wortschatz zu erweitern und

- Synonyme und Antonyme von Wörtern zu lernen
- unterschiedliche grammatische Konstruktionen zu benutzen.

### Zum Beispiel:

Du willst deinem Freund einen Rat geben. Dafür kannst du folgende Redemittel und Wörter benutzen:

- *Ich empfehle dir, diesen Kurs zu besuchen.*
  - *Ich rate dir, an diesem Kurs teilzunehmen.*
- } **Infinitivkonstruktionen**  
mit jeweils 2 **Synonymen**:  
*empfehlen & raten;*  
*besuchen & teilnehmen*
- *Ich schlage vor, dass du mehr Übungen machst.*
- **Nebensatz** mit dem  
3. **Synonym** *vorschlagen*
- *An deiner Stelle würde ich mich mit diesem Thema intensiver beschäftigen.*
  - *Du solltest viel selbständig lernen.*
- } **Konjunktiv II mit und ohne Modalverb**

Aus diesem Grund **unterrichte ich Deutsch auf Deutsch** und empfehle allen Deutschlernenden, neue unbekannte Wörter nicht zu übersetzen, sondern ihre **Bedeutungen und Erklärungen auf Deutsch zu lernen**. SO KANN MAN EFFIZIENT DEN AKTIVEN WORTSCHATZ ERWEITERN.

**Aktiver Wortschatz** ist der Wortschatz, den wir unbedingt beim Sprechen brauchen. Das sind Wörter, die wir ständig in unseren Gesprächen benutzen. Wir wissen ganz genau, was sie bedeuten und wie sie gebraucht werden. Und wir erinnern uns **sehr schnell** an diese

Wörter, sodass wir keine Zeit verlieren und unsere Gedanken spontan äußern können.

Um den aktiven Wortschatz zu erweitern, musst du:

- den Unterschied zwischen dem aktiven und passiven Wortschatz verstehen
- Quellen der neuen Wörter kennen
- die Rollen von Wörtern in der Sprache verstehen
- über Techniken und Methoden verfügen, die dir helfen, neue Wörter zu merken, ohne sie auswendig zu lernen
- über Techniken und Methoden verfügen, die dir helfen, richtig mit den Texten zu arbeiten.

### 3. GRUND - MANGEL AM WISSEN ÜBER KOMMUNIKATION

Um sicher kommunizieren zu können, muss man verstehen, wie die Kommunikation funktioniert. Sehr oft befinden wir uns in Situationen, in denen es uns schwerfällt, geschickt und richtig zu reagieren.

Manchmal **verstehen wir nicht, was unser Gesprächspartner meint**, oder interpretieren das Gesagte falsch. Manchmal **wissen wir selbst nicht genau, wie wir unsere Gedanken und Wünsche formulieren sollen**, damit die anderen uns richtig verstehen. Und sehr oft, **wenn es nicht klappt, führt es zu Missverständnissen und sogar Konflikten**.

Dabei benutzen wir bei der Kommunikation doch nicht nur Worte. Viel mehr kommunizieren wir auch **nonverbal**: wir nutzen unsere Gestik und Mimik, Körpersprache, Stimme und Emotionen. Und das ist ein sehr komplexes System, in dem alles von allem anhängt.

Um sicher kommunizieren zu können, muss man ganz viele Fragen beantworten:

- Wie wirke ich selbstsicher?
- Wie überzeuge ich meinen Gesprächspartner?
- Wie sage ich etwas besser, damit er sich wertgeschätzt fühlt?
- Was soll ich sagen und worüber soll ich lieber schweigen?
- Wie komme ich zum Wort, wenn mein Gesprächspartner ohne Pause redet und niemandem zuhören will?
- Was muss ich tun, um mich von anderen Menschen wertgeschätzt zu fühlen, gehört und akzeptiert zu werden?

**Wie du merkst, hängt eine gelungene Kommunikation nicht nur von den Sprachkenntnissen ab. Vielmehr geht es hier auch um die Arbeit mit dem Selbstbewusstsein und dem Selbstvertrauen, um die Gesprächstechniken und die Magie der Formulierungen.**

Deswegen machen meine Teilnehmer all diese drei Schritte und können so viel besser Deutsch sprechen.

Meine Kenntnisse und meine Erfahrungen zu diesen Themen habe ich systematisiert und in einem Online-Kurs dargestellt. Dieser **Deutschkurs heißt „Sichere Kommunikation“** und ermöglicht meinen Teilnehmern, effizient und gezielt die deutsche Sprache zu lernen.

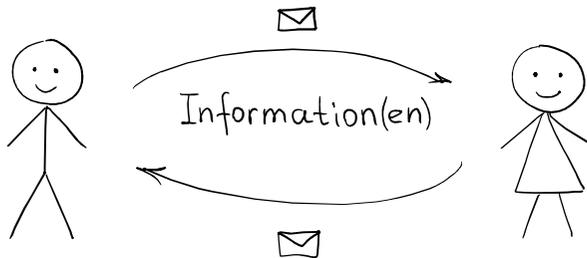
Wenn du das Gefühl hast, dass alles, was ich oben erläutert habe, genau das Richtige für dich ist, würde ich mich sehr freuen, dich in meinem Kurs zu sehen. Alle Informationen über den Kurs „Sichere Kommunikation“ findest du auf meiner Website <https://language-services-heinbuch.de/deutschkurs-sichere-kommunikation/>.

Und nun geht es zu der Struktur der deutschen Sprache und zu den wichtigsten Grammatikthemen. Ich wünsche dir viel Erfolg und Spaß!

# 1. Struktur der Sprache

## 1.1. Sprache als Kommunikationsmittel

Jeden Tag kommunizieren wir mit vielen Menschen: zu Hause mit unseren Familienmitgliedern und Freunden, im Büro mit unseren Kollegen und Vorgesetzten, in Behörden mit Sachbearbeitern und Beratern, draußen auf der Straße mit fremden Menschen. Wir treffen uns offline, telefonieren oder chatten. Und jedes Mal kommunizieren wir, sogar wenn wir schweigen.



Schaue dir dieses Bild an. Zwei Menschen tauschen Informationen aus. Der kleine Briefumschlag stellt eine Information dar, die von einem Gesprächspartner an den anderen geschickt wird. Diese Information kann in Form von Lauten (gesprochene Sprache), Buchstaben, Wörtern, Texten oder auch Emojis (geschriebene Sprache), sowie auch als besondere Zeichen unseres Körpers (Mimik, Gestik, Körperhaltung) geschickt werden.

**Diesen Austausch von Informationen bezeichnet man als Kommunikation.**

Die Kommunikation findet erst statt, wenn wir bestimmte **Kommunikationsmittel** benutzen.

**Kommunikationsmittel** – ein Mittel, das die Übertragung von Informationen zwischen den Sprachpartnern (dem Absender und dem Empfänger) ermöglicht. Zu den Kommunikationsmitteln gehören Sprache, Mimik, Gestik, Blickkontakt, Intonation, Bilder und Zeichnungen, Musik, Handlungen.

**Die Sprache ist dabei das wichtigste Kommunikationsmittel.** Mit der Sprache können wir den anderen klar und verständlich unsere **Bedürfnisse, Ziele und Wünsche** mitteilen. So mitteilen, dass diese auch von den anderen Menschen verstanden und im besten Fall erfüllt werden. Das sind die wichtigsten Ziele der Sprache bzw. der Kommunikation.

Die Sprache brauchen sowohl Erwachsene als auch Kinder. Sogar im Babyalter müssen Kinder ihren Eltern mitteilen, was sie brauchen und wollen. Das funktioniert aber nicht, weil sie die Sprache nicht beherrschen und sie erstmal erlernen müssen. Und das Erlernen einer Sprache findet im Laufe des ganzen Lebens statt.

Am Anfang brauchen Kinder die Sprache in nur einfachen alltäglichen Situationen: nach Essen fragen, Spielzeug bekommen, über das Wohlbefinden sprechen. Das Kind wächst und auch zusammen mit dem Kind entwickelt sich seine Sprache und seine Sprachkompetenz.

**Sprachkompetenz** - die Fähigkeit, eigene Meinung und eigene Gedanken mündlich (im Gespräch) zu äußern und die anderen Menschen zu verstehen.

Als Erwachsene nutzen wir die Sprache in sehr unterschiedlichen Situationen, die aber nicht immer einfach sind. Dafür brauchen wir ein **sehr breites Spektrum von Wörtern und Redemitteln**, damit wir unsere Gedanken, Wünsche, Meinungen usw. **so klar und verständlich wie möglich ausdrücken** können.

Zum Beispiel in folgenden Situationen: Einkaufen, beim Arzt, bei der Arbeit, wenn wir Probleme lösen, etwas planen, argumentieren, präsentieren, Informationen einholen, Termine vereinbaren, uns für einen Job bewerben und Vieles mehr.

Weiter besprechen wir, was die Sprache ausmacht und aus welchen Teilen sie besteht.

## **1.2. Wort, Wortgruppe, Satz, Text als Spracheinheiten**

Eine Sprache ist ein komplexes System und besteht aus mehreren Komponenten. Aus Buchstaben bilden wir Wörter, aus Wörtern – Sätze und aus Sätzen – Texte.

In jeder Sprache existieren bestimmte Regeln, die beschreiben, **wie** Wörter, Sätze und Texte gebildet werden müssen und worauf es dabei zu achten ist. Hier geht es um die Grammatik. Dabei ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass Texte nicht einfach eine Reihe von Sätzen sind.

Die wichtigsten Eigenschaften eines Textes sind Kohärenz und Kohäsion.

**Kohärenz** ist inhaltlicher Zusammenhalt (Logik, Reihenfolge, in welcher wir über etwas erzählen).

**Kohäsion** ist formaler Zusammenhalt (Verknüpfung der Sätze und Satzteile eines Textes mit Hilfe von grammatischen Mitteln - Konnektoren).

Jedes Wort ist ein Baustein, mit dessen Hilfe wir einen Satz und dann einen Text bilden können. Genauso wie ein Haus! Und wenn wir nicht wissen, **wie** wir dieses „Haus“ bauen, und bestimmten Regeln nicht folgen, dann wird unser Haus nicht schön oder sogar gefährlich. Oder es kann gar kein Haus entstehen.

### 1.3. Wortarten

Jedes Wort in der Sprache gehört zu einer bestimmten Wortart, die auch die Rolle vom Wort im Satz bestimmt. Damit unser Satz, unser Text und unsere Rede im Allgemeinen nicht wie ein Wortsalat aussehen, muss man einige Grundregeln beachten und sehr genau wissen, welches Wort welche Rolle im Satz spielen kann.

In folgender Tabelle werden alle Wortarten ausführlich erklärt.

<b>Wortart</b>	<b>Info</b>	<b>Beispiel</b>
das Nomen / das Substantiv	Wort, das ein Ding, ein Lebewesen, einen Begriff, einen Sachverhalt o. Ä. bezeichnet	(der) Mann (die) Frau (das) Haus (die) Tasche
der Artikel	Wort, das der Bezeichnung des Genus von Substantiven dient	der - maskulin die - feminin das - neutral

das Pronomen	Wort, das ein (im Kontext vorkommendes) Nomen vertritt  <i>*vertreten = jemandes Stelle einnehmen und seine Aufgaben übernehmen</i>	er, sie, es
das Adjektiv	Wort, das ein Nomen oder Pronomen beschreibt	schöne (Frau) kluger (Mann) hohes (Haus) bequeme (Tasche)
das Verb	Wort, das eine Tätigkeit, eine Handlung, ein Geschehen bezeichnet	sehen arbeiten lernen sprechen
die Präposition	Wort, das Wörter zueinander in Beziehung setzt und ein bestimmtes Verhältnis angibt	mit auf in
die Konjunktion / der Konnektor	Wort, dass mehrere Sätze verbindet	und dass weil
das Adverb	Wort, das ein im Satz genanntes Verb, ein Substantiv, ein Adjektiv oder ein anderes Adverb seinem Umstand nach näher bestimmt	dort bald freitags vielleicht

das Zahlwort	Wort, das eine Zahl, eine Anzahl, eine Menge o. Ä. bezeichnet	zwei viele
--------------	---	---------------

Und wie bereits oben erwähnt, all diese Wörter spielen ihre bestimmten Rollen im Satz und haben ihre eigenen Aufgaben. Wo sie aber im Satz stehen sollen und was man dabei beachten muss, erfährst du im nächsten Punkt.

## 1.4. Satzstruktur

Im Deutschen gibt es unterschiedliche Arten von Sätzen: einfache Aussagesätze, Fragen und Satzgefüge, Sätze mit Infinitivkonstruktionen. **Jeder Satz im Deutschen hat eine bestimmte und feste Struktur.** Ich denke, dass du schon mehrmals diesen Zauberspruch gehört hast: „*Das Verb steht immer auf dem 2. Platz!*“ Ist das tatsächlich so? Schauen wir uns das zusammen genauer an.

Der deutsche Satz hat eine bestimmte Struktur und bestimmte Satzglieder. Das sind **Subjekt, Prädikat** und **Ergänzungen**.

**Subjekt und Prädikat sind die Hauptglieder eines Satzes** und stellen den sogenannten Satzkern dar.

Das **Prädikat** ist das konjugierte Verb (das finite Verb) und steht in einem einfachen Aussagesatz immer auf der Position 2.

Als **Subjekt** kann entweder ein Substantiv (ein Nomen) oder ein Pronomen auftreten. Das Subjekt steht immer neben dem finiten Verb (rechts oder links) und somit entweder auf der Position 1 oder 3.

Die zusätzlichen Informationen sind **Ergänzungen** im Satz, weil sie die Hauptglieder mit zusätzlichen Informationen ergänzen. Das können sowohl temporale, lokale, modale und kausale Ergänzungen als auch Dativ- und Akkusativ-Objekte sein.

In diesem Buch und insbesondere in diesem Kapitel beschäftigen wir uns mit der Satzstruktur im Allgemeinen, deswegen werde ich den allgemeinen Begriff „Ergänzung“ verwenden, um beliebige Ergänzungen sowie auch Objekte zu bezeichnen. An dieser Stelle ist es für dich nun wichtig zu verstehen, wo sie im Satz stehen können. Und da das Prädikat fest auf dem 2. Platz steht (mindestens das finite Verb im Aussagesatz) und das Subjekt von der Position 1 auf die Position 3 rutschen kann, können dementsprechend auch Ergänzungen entweder auf dem 1. Platz oder auf der Position 3 nach dem Subjekt und Prädikat stehen.

Damit du es genau verstehen kannst, schauen wir uns jede einzelne Satzstruktur an. Dabei handelt es sich um Sätze, in denen das Prädikat auch aus mehreren Teilen besteht.

## Einfacher Aussagesatz

**Die Schemata eines einfachen Satzes, wenn das Prädikat aus einem Teil besteht:**

Position 1	Position 2	Satzende
<b>Subjekt</b>	<b>Prädikat</b>	<b>Ergänzung</b>
<i><u>Markus</u></i>	<i><u>arbeitet</u></i>	<i><u>bei der Bank.</u></i>

Position 1	Position 2	Position 3	Satzende
<b>Ergänzung</b>	<b>Prädikat</b>	<b>Subjekt</b>	<b>Ergänzung</b>
<i><u>Bei dieser Bank</u></i>	<i><u>arbeitet</u></i>	<i><u>Markus</u></i>	<i><u>seit 2 Monaten.</u></i>